

Dipl. Ing. Edgar Bublik  
Bad Schallerbach / Wien / Maria Enzersdorf / Graz  
17. Juni 1929 bis 20. Nov. 2016



Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,  
von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt, man merkt es kaum,  
denn eines ist ja keines.  
Doch dieses eine Blatt allein,  
war Teil von unserem Leben.  
Drum wird dies eine Blatt allein,  
uns immer wieder fehlen.

UNSER ALLSEITS BEKANNTER UND BELIEBTER SCHACHFREUND UND FUNKTIONÄR  
BAUMEISTER DIPL. ING. EDGAR BUBLIK (HONORARKONSUL IN RUHESTAND)  
IST AM SONNTAG 20. NOV. 2016 NACH KURZEM SCHWEREN LEIDEN IM KREISE  
SEINER LIEBSTEN VERSTORBEN ....

Edgar Bublik, geboren Mitte Juni 1929, machte vorerst berufliche Karriere. Aufgewachsen in Wien, sein Vater aus Prag war Wiener Stadtbaumeister, und musste die Stadt vor den Bombern der Alliierten schützen, seine Mutter eine geborene Gräfin Palffy. Edgar musste als Jugendlicher die Kriegswirren erleben, und überlebte einen Bombeneinschlag im Luftschutzbunker des Elternhauses in der Ruckergasse. Schon während seines Studiums war er sportlich sehr aktiv und hilfsbereit. Er war maßgeblich am Bau des Clubheims des akad. Schiclubs am Semmering tätig, und natürlich auch führendes Vereinsmitglied. In Wien lernte er auch seine spätere Gattin Gerda kennen.

Nach Abschluss seines Studiums verschlug es ihn in den arabischen Raum, wo er durch Fleiß, Wissen und Aufrichtigkeit bis zum Generaldirektor der Firma AST für den gesamten arabischen Raum aufstieg. In den Jahren 1960 bis 1970 kam dort der große Öl-Boom, es mussten Hafenanlagen und andere Bauwerke errichtet werden. Gleichzeitig war er dort der Honorarkonsul Österreichs, eine Botschaft gab es noch nicht, somit war er ranghöchster Vertreter.

Dort ließ er dann seine Liebe Gerda aus London einfliegen, heiratete unter Obhut des englischen Botschafters, und auch Tochter Dagi wurde „in der Wüste“ geboren. Auf Grund seines guten Rufes und seiner Fachkenntnisse war er u. a. auch in einem Schiedsgerichtsverfahren der Vorsitzende in Paris. Die Streitparteien Libyen und Amerika hatten sich auf seine Person geeinigt.

Bedingt durch wirtschaftliche Probleme und fortgeschrittenen Alters seines Vaters wurde er von seiner Mutter nach Wien zurück beordert. Und musste dort die Bau-firma seines Vaters schließen bzw. die Erbschaft mit seinem Bruder Edwin regeln. Er wurde dann von Finanzminister Hannes Androsch verpflichtet, obwohl er kein Parteibuch besaß. Eine außerordentliche Geste in unserem Land, nur basierend auf den bereits bekannten und ausserordentlichen Leistungen.

Somit baute er im Wiener Raum einige Autobahnlose, später war er dann der Direktor für die Phyrnautobahn auf steiermärkischer Seite. Die Politiker Krainer senior und

Bundespräsident Kirchschräger rühmten sich mit seinen Leistungen.

Nach einem Ministerwechsel war er dann als Gutachter für Raiffeisen tätig, und baute im Burgenland eine Ölmühle.

So nebenbei schrieb er Publikationen in diversen Fachzeitschriften für die Ingenieurskammer. Und war dreifacher Buchautor.

Sein großes Hobby waren Fern- und Weltreisen, sowie sein geliebtes Segelboot am Attersee und eine kleinere Yacht in Kroatien. „Der alte Seebär“ schrieb jährlich für seine Freunde seine Reiseerlebnisse, und es gab in seinem Bauernhof im Kurort Bad Schallerbach immer wieder große Feiern zu seinen runden Geburtstagen.

Sogar diesen Sommer war er noch mit dem Boot in Frankreich unterwegs.

1990 trat er dem SV sedda bei, und wollte sein Jugendhobby Schach verfeinern.

Er hatte ja vorher nie Zeit, das königliche Spiel auszuüben. Lediglich bei seinen Flugreisen hatte er immer ein kleines Schachbuch dabei, um sich die Wartezeiten zu vertreiben.

Durch das Ableben vom ehemaligen Sektionsleiter Fritz Efferdinger übernahm Edgar dann von 1995 bis 2013 die Sektionsleitung. Er führte die Sektion, aber auch die Staatsligamannschaft, mit voller Hingabe und auch finanzieller Unterstützung. Vor jedem Auswärtsspiel besuchte er die Spielstätten, und suchte hervorragende Quartiere für die Spieler. War also immer an vorderster Front dabei.

Zwischenzeitlich war er auch beim Landesverband OÖ als Funktionär tätig, und erhielt auch im Schach zahlreiche Auszeichnungen.

Bis ins hohe Alter war er geistig aktiv und trotz körperlicher Behinderung auch beim Tennis und auf Schipisten anzutreffen. Einfach ein einzigartiger Ausnahmenschachler, der nie aufgab.

Mich selbst verbindet mit Edgar eine fast väterliche Freundschaft, wir hatten auch privat und dienstlich laufend Kontakt, und gegenseitig eine hohe Wertschätzung.

Die Verabschiedung findet demnächst in St. Marienkirchen statt, die Beisetzung der Urne dann im Familiengrab in Wien.

E. Schüller, Sektionsleiter SV sedda, Sektion Schach